



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

CCCXI. Schiedsrichter entscheiden einen Streit zwischen dem Herzog von Sachsen und dem Bischof von Brandenburg, am 14. Febr. 1377.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54048)

CCCVIII. Der Bischof Dietrich bestätigt die Vereinigung der Einkünfte eines Altars in der Katharinen-Kirche der Neustadt Brandenburg mit denen des Pfarrers, am 19. Nov. 1375.

Nos Thidericus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Brandenburgensis, universis et singulis, ad quos presens scriptum pervenerit, cupimus fore notum, quod literas magnifici domini Ottonis marchionis Brandenburgensis sub majore sigillo suo vero, omni vitio et suspicione carentes, vidimus et legimus in hec verba: Nos Otto, dei gratia marchio Brandenburgensis etc. (S. No. CCXCIII.) Nos igitur his literis visis et intellectis, insuper deliberatione prehabita, usi consilio peritorum, omnia et singula premissa ac etiam literas per venerabilem in Christo patrem et dominum, dominum Thidericum bone memorie, predecessorem hoc casu concessas grata et rata habentes, illa et eas auctoritate nostra ordinaria laudamus, approbamus, autorizamus et in dei nomine confirmamus dictum altare, diu per plebanum dicte ecclesie gubernatum et rectum, cum suis redditibus ac jure patronatus ad evidentiam et cautelam firmiorem, tractatu solempni prehabito, de pleno consensu et libera voluntate honorabilium dominorum Hentzonis prepositi, Bertrami prioris, et capituli nostre ecclesie Brandenburgensis ac plebani supradicti eidem ecclesie, cujus fructus sunt exiles et modici, ut ejus plebanus se congrue sustentare et divina officia plenius regere valeat ac aliis causis necessariis et utilibus exigentibus, per nos approbatis, nostra auctoritate ordinaria et certa scientia dispensando unum et unitum fore deinceps decernimus et mandamus, ita quod hujusmodi ecclesie et altaris unus et idem plebanus et rector, et quod plebanus ejusdem ecclesie, qui pro tempore est vel erit, redditibus presati altaris, quia ejus, ut premittitur, est et erit rector, debeat et possit uti salvis divinis officiis dicto altari annexis, per predictum plebanum vel ejus capellanum sine aliqua fraudatione et subtractione faciendis et agendis. In evidens omnium et singulorum premissorum testimonium majus nostrum sigillum ac dictorum prepositi, prioris et capituli et plebani sigilla presentibus sunt appensa. Actum et datum Seyezer, anno MCCCLXX^o. quinto, in die beate Elizabeth, presentibus honorabilibus viris, dominis Nicolao Plönis, nostro in spiritualibus vicario generali, Nicolao de Predenitz, plebano in Lubaz, aliisque quam pluribus fide dignis testibus ad premissa.

Nach dem Originale, das aber sehr defect ist, ergänzt aus dem Copiarie.

CCCXI. Schiedsrichter entscheiden einen Streit zwischen dem Herzog von Sachsen und dem Bischof von Brandenburg, am 14. Febr. 1377.

In Gottes Name. Amen. Wir Bernhard von der Schulemburg, Kelner zu Halberstadt, Hentze Probist zu Brandenburg, Apeiz Probist tzum Berlin, Rudolf von Oppin, Ritter, Jordan von Neyndorph und Henningh Sedorph gekorn Scheidelute von den hochgeborn Fürsten und Herren Hern Wentzflaw und Hern Albrechte, Hertzogen zu Sachsen und tzu Lüneburg an-eyn Site und von dem erwertigen in Gote Vatern und Herren, Hern Tideriche, Biffchoffe tzu Brandemburg, an die andern Siten umb die Sachen und Stücken von des Kornes, Pferde, Vye und ander Dinghe wegen, die von dem Wedemen tzu Wittemberg und tzu Rostok genomen waren. Und wen die egenanten Fürsten und Herren beider Siet mit gudem Willen tzu vuller Macht tzu uns der selben Sachen geghanghen sien, also gesecheiden haben und scheiden mit Krafft dif-

fes Briefes; daz die Egenanten, unfer Herren die Hertzogen, tzeñ Wynscheffel Rogghen, die ire Dyner von der Wedeme tzu Wittemberg genomen haben, widder in dieselbe Wedeme tzu Wittemberg bringen fullen tzwischen hir und dem nehesten Ostern, und ob da mer von genomen were, daz sal redelos bleiben und ir kein an dem andern vordern. Aber daz Gelt, daz die Egenannten unfer Hern an beider Siet ynne haben, daz fullen sie ir islich waz her des hat, ynne behalden, und damit tun, waz ir islich sin Samitlicheit livet, und waz Hermann Gerstitz und ander sine Helfer von der Wedemen und uz der Kirche tzu Rostok genomen haben, was sie des noch haben oder gehalten mögen, daz fullen sie tzumale widder gheben bie iren Eiden tzwischen hir und dem nehesten Ostern. Ouch sal Conradus Palmedag dem der egenante unfer Herre, der Bischoff, die Kirche tzu Rostok gelegen hatte, von Stad an ufflaffen, und wem sie denne unfer egenante Herren, die Hertzogen, lihen, deme sal der egenante unfer Herre, der Bischoff, die Byforgen der selben Pharre lihen, alle schir alz her mit unfer Herren der Hertzogen Brifen dartzu geheifchet wert. Ouch sal der Executor alle die, die her von der vorschreiben Sachen weghe in dem Ban getan hat, sie sin lebende ader tod, uz dem Banne laffen und sal alle Sacrament widder irlouben. Und hirmit fullen ouch alle Tzorne und Verdecknisse hinglecht sien. Ouch heizze wir egenante Scheidelute, daz unfer egenante Herren, die Hertzogen noch ire Erben noch ire Vöyte non ymant von irre wegen hynnen vorbaz me von enneghen Kyrchen noch von Wedemen nicht nemen fullen, alz dicke alz enneghe Kyrchen ledig werden in dem Stichte zu Brandenburg. Tzu Tughe und tzu Orkunde etc. Hir ist gegenwortig gewest der eddel Herre Her Ghebert von Schrapelow, Her Otte von Dieben, und Her Henning von Seifer, Ritters, Her Jordan von Neyndorph, Domherre zu Meydeburg, Ghereke Kote und Thiderich Vogelsak unde vil mehr guter Lute genug. Geben tzu Rabenstein, nach Christi Geburt dritzenhundert Jar, darnach in dem feben und febentzigsten Jare, nehesten Sunnabende vor dem irsten Sontage in der Fastene, als man in Gotis Kirche singhet: *Invocavit* me.

Nach dem Original.

CCCX. Notariatsinstrument über die Schlichtung eines Streites zwischen dem Herzog Wenzel von Sachsen und dem Bischofe und dem Dompropste von Brandenburg durch Schiedsrichter, vom 14. Febr. 1377.

In nomine domini. Amen. Anno nativitatis ejusdem millesimo tricentesimo septuagesimo septimo, indictione quinta decima, quarta decima die mensis Februarii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Gregorii, divina providentia pape undecimi, anno septimo, in opido Ravensteyn, Brandenburg diocesis, in majori platea, quasi circa cimiterium, in reverendi in Christo patris ac domini, domini Thiderici episcopi Brandenburgensis ac mei, notarii publici subscripti et testium infra scriptorum presentia personaliter constituti magnificus princeps et dominus, dominus Wentzeflaus, Saxonie et Lunenborch dux, ex una et honorabilis dominus Hentzo, prepositus ecclesie Brandenburgensis, parte ex altera hinc inde compromittentes in nobilem virum, dominum Gerardum de Schrapelo et Rudolphum de Opin, militem, super quadam controversia inter eisdem super quodam jure, percipiendi quasdam res plebanorum in prepositura seu archidiaconatu Brandenburgensi decedentium, quod a quibusdam synodalia et a quibusdam cathedralium nuncupatur, dicto domino preposito afferente, quod, quia ipse cujlibet plebani, in sua prepositura seu archidiaconatu